

antwortung dieser Frage kann jetzt nur als ein gewagter Versuch bezeichnet werden; selbst nach der günstigsten Annahme ist an eine Erledigung der vorliegenden Arbeiten vor Ende Juli nicht zu denken.

Ueber den Empfang der Adreßdeputation des Abgeordnetenhauses wird der „Köln. Ztg.“ von einem Mitgliede derselben noch Folgendes geschrieben: „Als Se. Maj. der König hereingetreten war, verneigte die Deputation sich ehrerbietig und der König grüßte mit leichtem Kopfnicken. Der Präsident Grabow trat einige Schritte vor und bat um die Erlaubniß, die Adresse vorlesen zu dürfen. Der König machte das Zeichen der Bejahung, und Grabow las nun ausdrucks- und eindrucksvoll, bei den Hauptstellen zitterte seine Stimme vor tiefer Empfindung; die Adresse gewann noch an Wärme und Wahrheit durch seinen Vortrag; man hörte ihm an, daß ihm die Berufung an das „väterliche Herz“ Sr. Majestät von Herzen kam. Aber die Wirkung auf den König entsprach dem nicht; die Abgeordneten sahen mit Schmerz, daß Sr. Majestät bei den Stellen über die Verkürzung der Wahlfreiheit der Beamten und über den „nicht gesetzlichen Druck“ auf die Wahlen zweifelnd und verneinend den Kopf schüttelte. Dann kam die rasch verlesene kurze Antwort des Königs, eine leichte Verbeugung, und der König war in sein Zimmer zurückgetreten. Die Adresse beförderte nachher Herr Grabow durch den Hofmarschall in die Hände Sr. Majestät des Königs und erhielt bei dieser Gelegenheit durch den Finanzminister den Wortlaut der königl. Antwort sogar in dem von Seiner Maj. eigenhändig geschriebenen Original.“

In den Kreisen der Abgeordneten beginnen die Budgetfragen die politische Diskussion zu beherrschen; das entscheidende Gewicht dieser Fragen für die gegenwärtige Lage wird von allen Fraktionen übereinstimmend gewürdigt.

Trotz der wiederholten öffentlichen Bekanntmachungen, daß sich alle militairpflichtigen jungen Leute im Anfange des Jahres bei der Polizei zur Berichtigung der Stammrollen zu melden haben, sollen doch auch in diesem Jahre mehr als 2000 Contraventionen gegen diese Bestimmung vorgekommen sein. Im vergangenen Jahre waren es über 4000, welche wegen Unterlassung der Meldung zu je 2 Thlr. Strafe verurtheilt worden sind.

Newyork, 4. Juni. Am 30. v. Mts. hat eine

zweitägige Schlacht vor Richmond stattgefunden. Anfangs griffen die Conföderirten siegreich an, später wurden sie allenthalben zurückgeworfen und hatten 1200 Tode. Der Verlust der Unionisten beträgt 3000 Tode und Verwundete. Die Unionisten rückten bis 5 Meilen vor Richmond vor.

Magusa, 13. Juni. In der letzten Schlacht bei Ostrog verloren die Türken an Todten 900, an Verwundeten 179. Ueber den Verlust der Montenegriner weiß man nichts Bestimmtes. Man sagt, er betrage 3 bis 400 Mann.

Lokales.

Bei dem am vergangener Mittwoch, den 11., und Donnerstag, den 12. Juni cr., mit solennem Aus- und Einzuge hier stattgefundenen Pfingst-Schießen erhielt am 1. Schießtage der Fleischermeister Hr. Franz die Königs-Prämie und der Kaffetier Hr. Beyer die Marschalls-Prämie; am 2. Schießtage wurde dem Tischlermeister Hrn. Göthert die Königs-Prämie und dem Kaufmann Hrn. Heinrich die Marschalls-Prämie zu Theil.

Auszug

aus dem Protokolle der Stadt-Verordneten-Sitzung vom 15. Mai cr.

Anwesend 15 Mitglieder; die übrigen entschuldigt. Die Versammlung beschließt, folgenden Anträgen des Magistrats beizutreten:

- 1) auf Gewährung der persönlichen Zulage an den Registratur-Assistent Eschöke;
- 2) auf Pensionirung des Communal-Arbeiters Grohmann vom 1. März d. J. an;
- 3) auf Neuverpachtung zweier Schüttböden;
- 4) auf Zuschlag des Transportes der zur Regulirung des Friedrich-Wilhelms-Plazes und der Brüder-Straße nöthigen Materialien an den Garnhändler Thomas, den Getreidehändler Adam, den Fischhändler Haym;
- 5) die Steinsezer- u. Erdarbeiten daselbst dem Straßenaufseher Werner, Allen als den Mindestfordernden zu verdingen.

Die Versammlung beschließt ferner:

- 1) dem Mühlenbesitzer B. in S. Credit für Nußhölzer bis 1. October d. J. zu gewähren;
- 2) dem vom Magistrat entworfenen Abkommen mit dem Destillateur Schubert wegen Benutzung einer Zwischenmauer beizutreten, doch so, daß die Commune nichts von den Hypotheken-Eintragungskosten zu tragen habe;